

Programm:

**Foo-Horns Sax4tett**

Adios Nonino- Astor Piazzolla

Suite Lumiere- Astor Piazzolla

Movement I aus der Suite für

Saxophon- Philip Glass

Teile 1-3 aus der Histoire du Tango-

Astor Piazzolla

**Pause**

**Orgel und Sopransax**

Ausencias- Astor Piazzolla

Orange Tango- Alain Popez (2004)

Milonga sin Palabras- Astor Piazzolla

Oblivion- Astor Piazzolla

Duo I- Astor Piazzolla

Trame- Andrea Ferrante

Sonntag, 10.3. 2019 um 16 Uhr

Martin-Luther-Gedächtniskirche

**„TANGO IN  
CHURCHES“**

**Saxophonquartett „Foo Horns“,  
Ltg. Uwe Dohnt ( [www.sax4tett.de](http://www.sax4tett.de) )**

**Sopransax: Uwe Dohnt**

**An der Walckerorgel:**

**Kantor Friedr. -Wilh. Schulze**

## Milonga for Three-Astor Piazzolla

## Milonga- Astor Piazzolla

## Los Suenos- Astor Piazzolla

## Francanapa- Astor Piazzolla

## Libertango- Astor Piazzolla

Der **Tango** und der Name **Astor Piazzolla**, das gehört untrennbar zusammen. Zitat *„Mein Vater hörte ständig Tango, immer nur Tango, Tango und dachte wehmütig an Buenos Aires, an seine Familie zurück.“* Neben dem Klavier lernte er auch Bandoneon (der Vater hatte ihm 1929 ein Instrument geschenkt). Piazzolla selbst begeisterte sich für Jazz und die Musik Johann Sebastian Bachs. 1937 kehrte die Familie nach Buenos Aires zurück, wo eine Aufführung des Tango Ensembles von Elvino Vardero zu einem Schlüsselerlebnis für Piazzolla wurde. Hier erlebte er erstmals neuartige Tangointerpretationen, die ihn begeisterten. Daraufhin perfektionierte er sein Bandoneospiel. Der Kontakt mit dem Pianisten Artur Rubinstein bestärkte Piazzolla in dem Wunsch, einen akademischen Weg zu gehen. Ab 1940 nahm Piazzolla Kompositionsunterricht bei dem wenig älteren Alberto Ginastera, der als musikalische Hoffnungsträger von Argentinien galt und mit seinen Ballett- und Instrumentalwerken für Aufsehen sorgte. Nach Mitwirkung in mehreren Orchestern gründete er 1946 sein eigenes Orchester Tipica, das bis 1948 Bestand hatte. In diesem Zeitraum veröffentlichte er unter seinem Namen die ersten Schallplatten.

Für seine Sinfonietta (1954) wurde er mit dem nationalen Kritikerpreis geehrt. In diesem Zusammenhang erhielt er 1954 ein

Stipendium für Europa und studierte bei Nadja Boulanger Komposition. Zitat: *„In Wahrheit schämte ich mich, ihr zu sagen, dass ich Tangomusiker war, dass ich in Bordellen und Kabarets von Buenos Aires gearbeitet hatte. Tango war ein schmutziges Wort im Argentinien meiner Jugend, es war die Unterwelt.“*

Als Nadja Boulanger ihn Tangos spielen hörte, sagte sie ihm deutlich ihre Meinung: *„Du Idiot! Merkst Du nicht, dass dies der echte Piazzolla ist, nicht jener andere? Du kannst die gesamte andere Musik wegschmeißen!“* Piazzolla nahm den Rat an, belegte aber noch Dirigierkurse bei Hermann Scherschen. 1955 kehrte Piazzolla nach Argentinien zurück und bildete das **Octeto Buenos Aires**: 2 Bandoneons, 2 Violinen, ein Bass, Cello, Klavier und 1 elektrische Gitarre. Der **„Tango Nuevo“** war geboren. Über 300 Tangos und Musik für fast 50 Filme komponierte er und spielte rund 40 Schallplatten ein. Die Zusammenarbeit mit Literaten wie Horacio Ferrer, der Schauspielerin Jeanne Moreau, dem Regisseur Fernando Solanas begleiteten seine Karriere. Die **„Cross Over Projekte“** mit dem Kronos Quartett und mit Jazzgrößen wie Gerry Burton oder Gerry Mulligan gehörten ebenfalls dazu. Die Jahre 1978-1988 gelten als der Höhepunkt seines musikalischen Schaffens. Während der argentinischen Militärdiktatur (1976-1983) lebte Piazzolla in Italien, kehrte aber immer wieder nach Argentinien zurück. Im August 1990 erlitt er einen Schlaganfall, der weiteres Komponieren unmöglich machte und starb 2 Jahre später in Buenos Aires. Viele von Piazzollas Tangos sind nicht mehr im traditionellen Sinne tanzbar, sondern in erster Linie Musik zum Zuhören. Die Harmonie des Tangos **weitete er mit Mitteln des Jazz** aus und benutzte Vorbilder wie **Igor Strawinsky** und **Bela Bartok**. Piazzolla hat die Spieltechnik der Instrumente im Tango durch Anleihen aus der **Neuen Musik** ausgeweitet.: *„Bogenschläge auf der Violine, stehende Streicherakzente in hoher Lage, Glissandi des gesamten Ensembles, virtuose Bandoneonläufe und die Anreicherung mit vielen Percussionsinstrumenten bestimmen seine Musik. Dabei bleibt die **Essenz des Tangos** erhalten, verbindet sich aber mit der **akademischen und bildungsbürgerlichen Tradition der klassischen Musik.**“*

### **Kurze Begriffserklärung und Herkunft einiger Musiktitel:**

**Oblivion:** englisch, steht für „**Vergessenheit**“

**Milonga:** laut José Gobello (Präsident der Academia Portena del Lunfardo“) kommt der Begriff aus der südwestafrikanischen Bantusprache Kimbundu. Es ist der Plural von „Mulonga“ mit der Bedeutung „Wörter, Gerede“. In diesem ursprünglichen Sinn bedeutet Milongas (pluralistisch gebraucht) im heutigen Umgangsspanisch noch „**Lug und Trug**“. In Buenos Aires hatte Milonga um 1870 die Bedeutung von **Fest- und Tanzveranstaltungen**. Bald darauf bezeichnete Milonga eine **spezifische Tanzliedform**. Die Bedeutung Tanzveranstaltung ist ab dem Jahr **1872** wortgeschichtlich belegt.

**Milonga sin Palabras:** „**Tanzveranstaltung ohne Worte**“

**Ausencias:** „**Abwesenheit**“

**Trame:** französisch „Trame“ (Lautschrift: tra:m) ist abgeleitet aus dem lateinischen Wort für „Kette“. Die Trame Seide z. B. ist gezwirnte Seide. Dieser Seidenzwirn wird in Seidengewebe meist als „Schussfaden“ verwendet. Lassen Sie Ihre Fantasie spielen, ob Sie diese Begrifflichkeit mit dem Stück in Verbindung bringen können.

**Los Suenos:** „**Träume, Visionen**“

**Libertango: Libertad (spanisch: Freiheit) und Tango.** Diese Komposition von Piazzolla wurde 1974 in Mailand aufgenommen und veröffentlicht. Sie steht symbolisch für die Verschmelzung des klassischen Tangos mit dem „Tango Nuevo“, den Piazzolla mit Mitteln aus Jazz, klassischen Vorbildern und neuer Musik entwickelte.